



## Dialog zur Weiterentwicklung der Hilfen für psychisch erkrankte Menschen

### Stellungnahme zur Diskussion im 3. Dialogforum „Zielgruppenspezifische Versorgung“ (zum Schreiben der Aktion Psychisch Kranke e.V. vom 14.02.2020)

Bezüglich vieler unterversorgter Gruppen in Deutschland liegen vielfältige Erkenntnisse vor. Zu diesen Versorgungsmängeln herrscht in der Regel sektoren-, disziplin-, professions- und verbandsübergreifend weitgehend Konsens und wir sind zuversichtlich, dass die wesentlichen Themen und Aspekte im Dialogprozess zur Sprache kommen. Wir freuen uns auf den Diskurs dieser wichtigen Thematik und beteiligen uns gerne an der Entwicklung von Vorschlägen zur Problemlösung. Wir sind sicher bei den meisten Themen über die Verbände und Akteure hinweg bezüglich der Handlungsprioritäten zu ähnlichen Einschätzungen zu gelangen.

Die Ablauffrist des Aufrufs zu Stellungnahmen zum Thema „Zielgruppenspezifische Versorgung“ fällt in die Phase höchster Irritationen im Kontext der Covid-19-Pandemie, die viele Kräfte bindet. Wir möchten uns in dieser Stellungnahme darauf beschränken, hinsichtlich zielgruppenspezifischer Versorgungsbedarfe diejenigen vier Handlungsbedarfe und Handlungsoptionen zu nennen, für die wir aus der Perspektive der Pflege einen besonderen Aufgabenschwerpunkt sehen.

#### 1. Angehörige von Menschen mit psychischen Erkrankungen

Das SGB-V sieht im Krankheitsfall umfängliche Leistungen für die betroffenen Personen vor. Doch psychische Krankheiten sind Familienkrankheiten, Angehörige sind regelmäßig Mitbetroffene und teilweise haben sie höheren Leidensdruck und/oder höhere Unterstützungsbedarfe und/oder eine höhere Bereitschaft zur Inanspruchnahme von Hilfen, als die Betroffenen selbst. Dies gilt umso mehr, je stärker die Angehörigen aktiv sorgende Rollen innehaben. Im SGB XI gibt es mittlerweile eine Reihe von Leistungen für pflegende Angehörige. Auch im SGB V müssen Angehörige psychisch kranker Menschen einen Anspruch auf erforderliche Leistungen haben, und zwar unabhängig von den (möglichen) Leistungen für den Betroffenen.

#### Vorstand:

Dorothea Sauter (Präsidentin)  
Uwe Genge (Stellv. Präsident und Schatzmeister)  
Michael Mayer (Stellv. Präsident)

#### Geschäftsstelle

DFPP e.V.  
c/o Uwe Genge  
Eichenhang 49  
89075 Ulm

#### Kontakt

[www.dfpp.de](http://www.dfpp.de)  
Fax: +49-731-94034932  
[genge@dfpp.de](mailto:genge@dfpp.de)

#### Bankverbindung

Sparkasse Ulm  
IBAN DE 94 6305 0000 0021 1889 94  
BIC SOLADES1ULM

## **2. Menschen mit psychischen Erkrankungen in Heimen und somatischen Kliniken**

Viele Menschen mit psychischen Erkrankungen und dauerhaften Einschränkungen leben in Heimen. Gesundheitsbezogene Hilfebedarfe (z.B. metabolische Probleme, unausgewogener Lifestyle, reduzierte Schlafqualität, aber auch psychiatrische produktive Symptome wie Wahn, Delir, Angespanntheit, Orientierungsprobleme, Craving etc.) werden oft an betreuende niedergelassene Ärzte delegiert; ohne dass im Lebensalltag eine strukturierte Symptommanagementunterstützung oder Recoveryförderung stattfindet. Die bekannten Versorgungsmängel der Menschen mit Demenz in Heimen nach SGB XI und in somatischen Krankenhäusern weisen auf weitere strukturelle Probleme hin. In allen vollstationären Settings ist wichtig, dass diejenigen Personen, die den Lebensalltag der Betroffenen begleiten, ausreichend Ressourcen, Kompetenzen und Befugnisse aufweisen und zugesprochen bekommen, um angemessene Hilfen auch bezüglich der Krankheits- und Genesungsprozesse leisten zu können. In allen Heimen sollten Qualitätsstandards die gesundheitsbezogenen Hilfen deutlicher prüfen.

Auf eine spezifische Situation gerontopsychiatrischer Pflegeheime sei hingewiesen: wenn Regionen keine hochstrukturierten Wohnangebote für schwerst chronisch kranke Menschen vorhalten, werden die Betroffenen oft den geschlossen geführten Wohnbereichen der SGB-XI Pflegeheime zugewiesen. Dieser Sachverhalt verdient eine Prüfung, möglicherweise sollte außerhalb des SGB-V-Bereiches eine Versorgungsverpflichtung geregelt werden.

## **3. Niedrigschwellige Psychotherapie für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen**

Psychotherapeutische Angebote erreichen eher leichter erkrankten Menschen und seltener die schwer kranken Menschen (z.B. Menschen mit Psychosen). Eine Unterversorgung besteht auch für alte Menschen. Psychotherapie funktioniert in der Regel als Kommstruktur und schließt auch damit viele bedürftige Menschen aus. Notwendige Hilfeangebote ambulant und niedrigschwellig vorzuhalten ist ein wichtiges Element um schwere Verläufe positiv zu beeinflussen und Leid zu lindern.

Die psychotherapeutische Versorgung der Bevölkerung darf nicht ausschließlich auf niedergelassene Psychotherapeut\_innen oder Ärzt\_innen fokussieren. Es gibt in der psychosozialen Versorgung andere Dienste und Berufsgruppen, die ebenfalls psychotherapeutische Leistungen in Form von Einzelinterventionen (u.a. Psychoedukation, Achtsamkeit) oder therapeutischen Ansätzen (z.B. systemische Beratung, Soziotherapie, ambulante psychiatrische Pflege) erbringen. Um gerade für die aktuell unterversorgten Gruppen ausreichend psychotherapeutische Hilfen in der Breite etablieren zu können ist es unabdingbar, die Zugangswege, Ausbildungsanforderungen, die formalen Durchführungs- und Verordnungskompetenzen (Delegation und Substitution) und die notwendigen Settings von Psychotherapie unter der Prämisse einer optimalen Versorgung der Bevölkerung mit möglichst differenzierten psychotherapeutischen Angeboten neu zu diskutieren.

---

### **Vorstand:**

Dorothea Sauter (Präsidentin)  
Uwe Genge (Stellv. Präsident und Schatzmeister)  
Michael Mayer (Stellv. Präsident)

### **Geschäftsstelle**

DFPP e.V.  
c/o Uwe Genge  
Eichenhang 49  
89075 Ulm

### **Kontakt**

[www.dfpp.de](http://www.dfpp.de)  
Fax: +49-731-94034932  
[genge@dfpp.de](mailto:genge@dfpp.de)

### **Bankverbindung**

Sparkasse Ulm  
IBAN DE 94 6305 0000 0021 1889 94  
BIC SOLADES1ULM

#### 4. Psychische Gesundheit und Erreichbarkeit von Hilfen

Im Laufe eines Jahres erkranken 30% der Bevölkerung psychisch, von diesen suchen weniger als 20% professionelle Hilfe auf. Hierfür gibt es viele Gründe (u.a. ein Mangel an Wissen über psychische Erkrankungen oder psychiatrische Hilfen, eine negative Einstellung gegenüber dem Gesundheitssystem bzw. der Psychiatrie, das Nichtwahrnehmen von Behandlungsbedürftigkeit und die Erwartung von Stigma). Allen bedürftigen Personen den Zugang zu angemessenen Hilfen zu ermöglichen ist eine große Herausforderung und bedarf eines mehrdimensionalen Ansatzes; genauso wie die Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung in allen Bevölkerungsschichten und Settings. Die Pflege kann als personenstärkste Berufsgruppe im Gesundheitswesen, mit ihrem Auftrag der alltagsnahen Begleitung sowie mit ihrem konzeptuellen Handlungsfokus auf Stärkung von Gesundheit und Gesundheitskompetenz wesentlich zu einer positiven Entwicklung beitragen.

Wir erlauben uns einen abschließenden Hinweis:

wenn eines der teuersten Gesundheitssysteme eine große Bandbreite an unterversorgten Gruppen aufweist, so belegt dies strukturelle Versorgungsprobleme. In „Stepped Care Modellen“ wird gezeigt, dass für einen Großteil der Menschen mit psychischen Störungen niedrigschwellige Angebote ausreichen und zum Therapieerfolg führen. Fokussiert werden müssen alltagsbezogene Hilfen, die Förderung der Gesundheitskompetenz sowie der Selbsthilfe der Betroffenen. Im zergliederten deutschen Gesundheitssystem wäre es ein langdauernder Prozess Versorgungsfragen im Grundsatz klären, dies sprengt die Möglichkeiten des „Dialogs zur Weiterentwicklung der Hilfen für psychisch erkrankte Menschen“. Wir regen an, im ersten Schritt dafür Sorge zu tragen, dass mindestens Fördergelder und Modellprojekte eine Stepped-Care-Versorgung verstärkt in den Fokus nehmen.

Ulm, den 20.03.2020

Für die Deutsche Fachgesellschaft Psychiatrische Pflege

Dorothea Sauter, Präsidentin

Uwe Genge, Vizepräsident

Michael Mayer, Vizepräsident

Stefan Rogge, Thomas Buneta und Dirk Stadtkus, Mitglieder des Präsidiums

---

#### Vorstand:

Dorothea Sauter (Präsidentin)  
Uwe Genge (Stellv. Präsident und Schatzmeister)  
Michael Mayer (Stellv. Präsident)

#### Geschäftsstelle

DFPP e.V.  
c/o Uwe Genge  
Eichenhang 49  
89075 Ulm

#### Kontakt

[www.dfpp.de](http://www.dfpp.de)  
Fax: +49-731-94034932  
[genge@dfpp.de](mailto:genge@dfpp.de)

#### Bankverbindung

Sparkasse Ulm  
IBAN DE 94 6305 0000 0021 1889 94  
BIC SOLADES1ULM